

Erstmals Sportfestserie in Siegburg

Leichtathleten treffen sich im Mundorf-Stadion

SIEGBURG. Das LAZ Puma Rhein-Sieg wird zum Vorreiter. Die Vereinsgemeinschaft plant in der Corona-Krise nicht nur wieder ein Leichtathletik-Stadionsportfest, sondern gleich eine ganze Serie. Nachdem der TV Herkenrath die beliebte Bergisch-Gladbacher Bahnlaufserie für dieses Jahr abgesagt hat, will das LAZ diese am 13., 22. und 27. August im Siegburger Walter-Mundorf-Stadion durchführen.

Angeboten werden vor allem Standardlaufstrecken zwischen 800 und 10000 Meter. Auch mindestens einen Sprintwettbewerb gibt es an jedem der drei Termine. Als Höhepunkt der Veranstaltungsserie ist das Samstagssportfest am 22. August anvisiert. Beim sogenannten #CoronaAthletics-Sommermeeting sind außer den Bahnlaufserien-Disziplinen 1500 und 5000 Meter unter anderem Sprints über 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter mit und ohne Hürden, Kugelstoßen, Speerwurf sowie Weit- und Stabhochsprung geplant.

Der Ablauf wird sich von den Leichtathletik-Veranstaltungen der Vor-Corona-Zeit wesentlich unterscheiden. Die Teilnehmer sind aufgefordert, erst zeitnah zu ihren Wettkämpfen anzureisen. Den Stadioninnenraum dürfen die Sportler erst unmittelbar vor ihrem Rennen betreten. Zudem besteht außer während der Rennen unmittelbar davor die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.

Mehr als 60 Läufer für 3000-Meter-Rennen gemeldet

Wie schon bei den ersten bundesdeutschen Leichtathletik-Sportfesten nach dem Corona-Lockdown dürfen die Verantwortlichen des LAZ Puma Rhein-Sieg mit viel Zulauf und guten Leistungen rechnen. Für die 3000-Meter-Rennen an diesem Donnerstag (Beginn 17.30 Uhr) sind beispielsweise mehr als 60 Läufer gemeldet. Die Euskirchen-er Yannick Reihls, Ralf Ulmer und Timo Küppers sowie Dominik Fabianowski vom ASV Köln dürften an der Spitze eine Zeit unter 8:30 Minuten anpeilen.

Bei der U18 trifft Lokalmatador Leander Ihle auf das Trio Gianluca Weßling, Tim Mertens und Tom Clemens von den SSF Bonn. Bei den Frauen dürfte Katharina Wehr (ASV Duisburg) für eine Zeit im einstelligen Minutenbereich sorgen. Über 800 Meter könnten mit den 18-jährigen Finn Gerhardy von der Troisdorfer LG und Jan Dittrich vom TSV Bayer 04 Leverkusen zwei U20-Junioren die etablierten Mittelstreckler um LAZ-Mann Dennis Gerhard und Lutz Holste (LG Dorsten) ärgern.

Bei den Frauen ist die frischgebackene deutsche 1500-Meter-Vizemeisterin Vera Coutellier vom ASV Köln gemeldet. Gespannt sein darf man auch auf die erst 15-jährige Finia Kretschmann, die sich vor vier Wochen auf 2:14,30 Minuten gesteigert hat. Damit ist die Nachwuchshoffnung der Troisdorfer LG zurzeit fünfthschnellste 15-Jährige in Deutschland. *teh*

Schach: Troisdorf startet Spielbetrieb

TROISDORF. Nach fünfmonatiger Zwangspause beginnt der 1. Schachklub Troisdorf am Dienstag, 18. August, wieder mit dem Spielbetrieb. Ab 17 Uhr darf zunächst die Jugend spielen, ab 19 Uhr sind dann die Erwachsenen am Zug. Gespielt wird in der Aula der Europaschule (Am Bergeracker, Zugang über Haupteingang). Der Verein lädt alle Schachfreunde zum Wiederauftakt ein. Um den Trainingsbetrieb anbieten zu können, müssen die Troisdorfer eine ganze Reihe von Auflagen erfüllen. Das Tragen einer Maske ist verpflichtend, alle Anwesenden müssen sich in eine Liste eintragen und nach jedem Spiel müssen Tische und Stühle desinfiziert werden. *kim*

Der Überschwimmer aus Baltimore

US-Athlet Michael Phelps gewinnt insgesamt 23 Goldmedaillen bei fünf Teilnahmen an Olympischen Spielen

VON SABRINA BAUER

BONN. Es gibt nur wenige Menschen, die so für ein Element gemacht zu sein scheinen wie Michael Phelps. Der US-Schwimmstar funktioniert an Land einfach nicht. Seine Gelenke sind hyperflexibel. Joggen gehen kann er nicht, weil er dabei regelmäßig umknicken und sich die Bänder verletzen würde. Im Wasser fügt sich hingegen alles zusammen: Sein überlanger Oberkörper, die Spannweite der Arme von mehr als zwei Metern und die großen Füße (Schuhgröße 47,5), die er um 15 Grad stärker neigen kann als seine Konkurrenten.

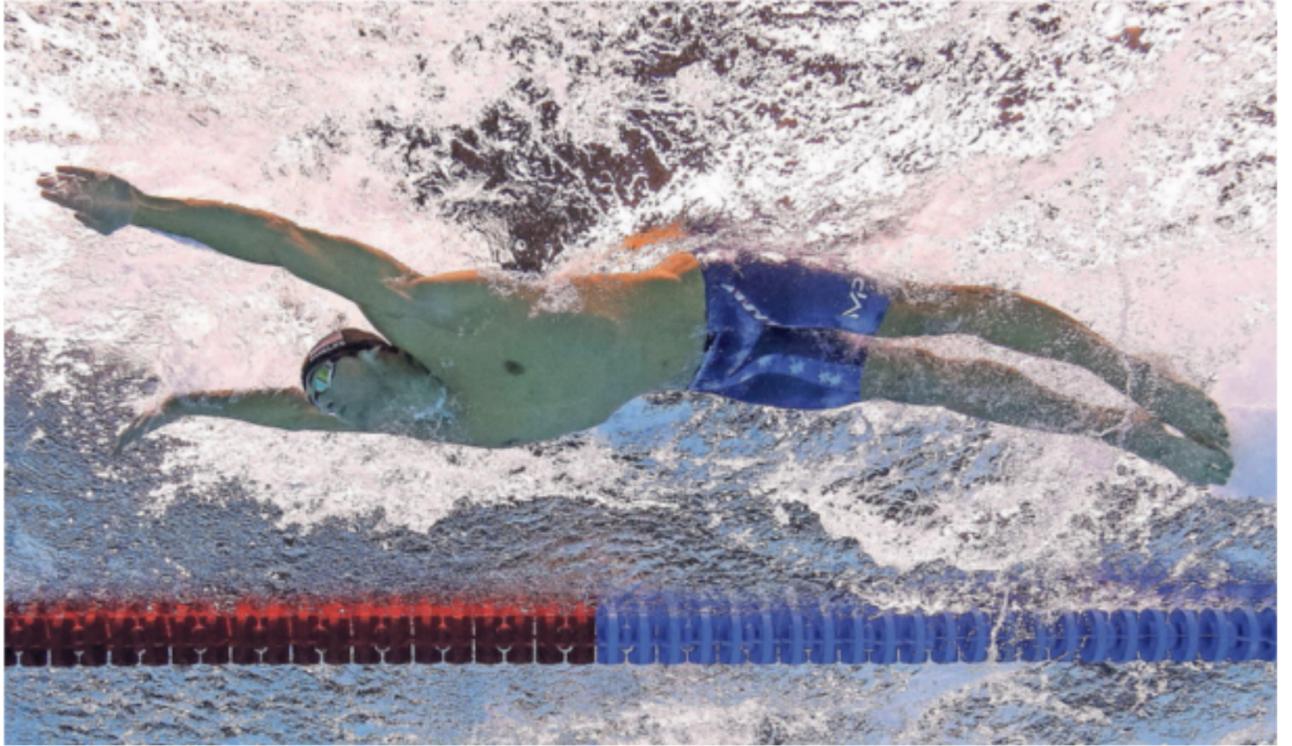
Als der 15-jährige Phelps – der jüngste Schwimmer im US-Team seit 1968 – in Sydney 2000 zum ersten Mal die olympische Bühne betritt, gilt er bereits als das neue Wunderkind seiner Disziplin. Doch von seiner Premiere kehrt der Teenager aus Baltimore ohne eine einzige Me-



daille im Gepäck in die Heimat zurück – aber mit dem eisernen Willen, beim nächsten Mal alle Rekorde zu brechen.

Für Athen 2004 nimmt er sich daher vor, die Bestmarke seines Landsmannes Mark Spitz zu knacken. Dieser hatte bei den Spielen in München 1972 siebenmal Gold gewonnen – kein Athlet hat bei Spielen bisher mehr geschafft. Phelps geht deswegen in der griechischen Hauptstadt in acht Disziplinen an den Start: 100 und 200 Meter Schmetterling, 200 und 400 Meter Lagen, 200 Meter Freistil sowie mit den Staffeln 4x100-Meter Freistil, 4x200-Meter Freistil und 4x100-Meter Lagen. Alle glauben an seinen Erfolg, sein Sponsor Speedo hat sogar eine Prämie von einer Million US-Dollar auslobt, sollte es der Jungstar zu acht Goldmedaillen schaffen.

Die Erwartungen sind also gewaltig, als der 1,93-Meter-Mann am 14. August 2004 am ersten Tag der Schwimmwettkämpfe im Aqua-



In seinem Element: Michael Phelps kehrte 2016 in Rio ins Olympia-Becken zurück und gewann seine Goldmedaillen Nummer 19 bis 23.

FOTO: DPA

tic Centre von Athen erscheint. Aber Phelps schirmt sich ab. Er schreit mit großen Kopfhörern aus der Umkleidekabine. Er hört langsame Techno-Musik, versetzt sich in eine Art Trance-Zustand, blendet alle Störgeräusche aus. Die Zuschauer, die Gegner, die Kameras. Als letztes legt er die Kopfhörer ab. Auf dem Startblock schlackert er die langen Arme dreimal um den Körper – sie wirken wie Fremdkörper aus Gummi.

Noch vor dem Startschuss zum 400-Meter-Lagen-Finale prognostiziert Kommentator Thomas Wark am ZDF-Mikrofon: „Mit 15 war er der jüngste Olympia-Teilnehmer seit 1932, jetzt könnte er der erfolgreichste werden.“ Bereits nach 50 Metern hat Phelps eine Körperlänge Vorsprung auf seine Verfolger. Wirken seine Arme an Land noch wie aus Gummi, so stahlhart brechen sie nun durch das Wasser. „Es sieht so locker, so leicht aus“, kommentiert die ehemalige Schwimmerin Kristin Otto. Phelps schwimmt ein Rennen für sich, nur noch ge-

gen die Uhr, gegen die imaginäre rote Linie des Weltrekords. Als er die Wende zur letzten Bahn nimmt, stehen alle Zuschauer im Aquatic Center auf. Als Phelps anschlägt, hat er nicht nur Gold, sondern auch einen neuen Weltrekord mit 4:08,26 Minuten. Fünf weitere Goldmedaillen sol-

ERFOLGE

28 Medaillen bei Olympischen Spielen

Michael Phelps gewann bei fünf Teilnahmen an Olympischen Spielen insgesamt 28 Medaillen (23 Gold-, drei Silber- und zwei Bronzemedailles). Damit ist er der erfolgreichste Olympionik der Geschichte. Auch bei Weltmeisterschaften holte er 33 Mal Edelmetall. Über 400 Meter Lagen hält er mit 4:03,84 Minuten den Weltrekord. Für sein Comeback erhielt er 2017 den Laureus-Award. *bsb*

len es in den kommenden Tagen in der griechischen Hauptstadt werden, den Rekord von Mark Spitz verfehlt er damit.

Vier Jahre später wagt er erneut den Rekordversuch – und die Wettkämpfe in Peking 2008 werden für ihn zu Spielen der Superlative. Er gewinnt acht Goldmedaillen, drei davon mit der Staffel und stellt sieben Weltrekorde auf. Es ist der Lohn für ein Leben für den Schwimmsport. Die Tage in den vergangenen Jahren, an denen er nicht im Becken war, um zu trainieren, kann er an einer Hand abzählen, erzählt der Athlet einmal im Interview. Schwimmen, Essen, Schwimmen, Schlafen. Aber mit dem Erfolg kommt auch die Schattenseite. Nach seinem Karriereende gesteht er, dass er unter Depressionen gelitten hat. Kurz nach den Spielen und dem Trubel sei es immer am schlimmsten gewesen, erzählte er kürzlich in einer Doku.

Für die Spiele in London 2012 qualifiziert sich Phelps erneut in allen Gold-Disziplinen von Peking,

nimmt aber nur an sieben Rennen teil. Ergebnis: weitere vier Goldmedaillen. Mit der 4x100-Meter-Lagen-Staffel beendet er vorerst seine Weltkarriere.

Darauf folgt der Tiefpunkt, Phelps wird im Oktober 2014 in seiner Heimat mit Alkohol am Steuer erwischt – bereits 2004 war er wegen Trunkenheit von der Polizei im US-Bundesstaat Maryland festgenommen worden. Der US-Schwimmverband suspendiert ihn für sechs Monate und wirft ihn aus dem WM-Team. Aber der Ausnahmeathlet kämpft sich zurück und steht in Rio 2016 wieder am Beckenrand. Bei seinem Comeback holt er Gold Nummer 19 bis 22.

Am 13. August 2016 – beinahe zwölf Jahre nach jenem Tag, an dem er zum ersten Mal olympisches Edelmetall gewann – taucht er zum letzten Mal in einem olympischen Finale ab und mit Gold wieder auf. Gemeinsam mit der Staffel siegt Phelps über 100 Meter Lagen. Es ist seine Goldmedaille Nummer 23.

Bonner schwärmen für alte Volvos

Motorsportler nehmen mit Youngtimern an Rennen auf dem Nürburgring teil

VON OLIVER ERMERT

BONN. Während viele Motorsportserien, allen voran die Formel 1 und die DTM, kriseln, erlebt der Motorsport mit Young- und Oldtimern einen Boom. Mittendrin: die Bonner Helmut Baumann, Michael und Mario Tapella sowie ihre Mitsstreiter Klaus Niesen aus Leverkusen und Christian Werner aus Mainz. Am vergangenen Wochenende bestritt das Quintett mehrere Läufe für historische Tourenwagen im Rahmen des AvD-Oldtimer Grand Prix auf dem Nürburgring. Zum ersten Mal seit dem Beginn der Corona-Krise war entlang der Rennstrecke unter strengen Auflagen wieder Publikum zugelassen. 5000 Zuschauer durften das Treiben verfolgen.

„Wir hatten zwei Mechaniker dabei, die schon in den 1990er Jahren an den Wagen geschraubt haben. Die stehen zwar kurz vor der Rennte, kennen die Autos aber in- und auswendig. Und die haben sich genauso gefreut wie wir“, erzählt Helmut Baumann. Der Bonner Unternehmer ist Teil von Volvo Classic Racing. Zu den Einsatzfahrzeugen gehören neben zwei Volvo Amazon aus den 1960er Jahren drei Volvo 850 Turbo aus den 90er Jahren, darunter zwei Kombis. „Eine Idee von Volvo Deutschland, um die Familienfahrzeuge etwas sportlicher darzustellen“, sagt Baumann schmunzelnd.

Die Schweden hatten 1985 mit Per Stureson die DTM gewonnen und sich anschließend im Motor-



Die beiden Volvo 850 Kombi (vorn) biegen bei einem der Rennen auf dem Nürburgring in die erste Kurve ein.

FOTO: ERMERT

sport recht rar gemacht. Knapp zehn Jahre später – Michael Schumacher stand vor dem Gewinn seiner ersten Formel-1-WM und das Thema Motorsport beherrschte die Medien – wollten sie es noch einmal wissen. Die Idee, seriennahe Kombis auf der Rennstrecke einzusetzen, war spektakulär und verhältnismäßig preiswert. Mit dem Einsatz der Fahrzeuge wurde die Firma Heico beauftragt, die die Rennwagen 1995 in der VLN und beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring einsetzte.

Danach verschwanden die 330 PS starken Rennwagen für fast 25 Jahre in der Garage von Gerd Hinkelmann, dem ehemaligen Teamchef von Heico. „Die lange Standzeit hat-

te zahlreiche Schäden hinterlassen. Aber dank der guten Kontakte von Gerd Hinkelmann waren Instandsetzung und Ersatzteilbeschaffung kein Problem“, berichtet Baumann. Der hat mittlerweile so viel Spaß am historischen Motorsport, dass er sich aus dem aktuellen zumindest vorerst verabschiedet hat.

Die Bilanz des Wochenendes war für die Truppe positiv. Alle Autos erreichten das Ziel im gesicherten Mittelfeld. Auch untereinander schenken sich die Teamkollegen nichts. „Das Zwei-Stunden-Rennen haben wir auf unseren beiden Volvo Amazon bestritten. Im Ziel trennte uns exakt eine Zehntel-Sekunde“, erzählt Helmut Baumann.

Maus folgt bei TSV-Damen auf Urgestein Scheler

Handball: Godesberger TV strebt frühen Klassenerhalt an

BONN. Die Damen der TSV Bonn rrrh bereiten sich derzeit auf die am Wochenende des 12./13. Septembers beginnende Handball-Regionalligasaison vor. Eine Woche früher starten die TSV Bonn rrrh. II und der Godesberger TV in die neue Oberligaspielzeit.

Nachdem Urgestein Jochen Scheler sein Amt bei den Regionalliga-Damen der TSV nach dem Abbruch der vergangenen Spielzeit niedergelegt hat, übernimmt mit Benni Maus ein junger Trainer die Geschicke der Mannschaft. Der neue Coach kann auf einen weitgehend eingespielten Kader zurückgreifen. Lediglich Lara Karathanassis (HSV Solingen/Gräfrath) und Claudia Diers (Ziel unbekannt) haben das Team verlassen. Einziger externer Neuzugang ist Hannah Kottmann (HSV Bocklemünd). Sophia Haski hat den Sprung aus der Oberligareserve in den Kader geschafft und auch Paula Ohm (Handballpause) ist wieder im Team.

Die Vorbereitung verlief bislang noch etwas schleppend, weil Maus urlaubsbedingt immer wieder auf Spielerinnen verzichten musste. „Es ist noch viel zu tun, aber die Mannschaft ist sehr motiviert und bis zum Saisonbeginn werden wir bereit sein“, verspricht Maus.

Eine Menge Arbeit wartet auch noch auf Alexandra Eich in der Vorbereitung auf die bald beginnende Oberligaspielzeit. Nach längeren Gesprächen mit dem Verein

hat sich Eich nach dem Abgang von Frank Liepold entschlossen, das Traineramt bei der TSV-Reserve zu übernehmen. Mit Sophia Haski (1. Mannschaft), Gesa Reppert, Katharina Heinemann und Rebecca Dierkes (alle Babypause) sowie Nicole Thöle, Sophia Peter, Lena von Glycinsky und Simone Schmittgen (unterschiedliche Gründe) gehören acht Spielerinnen nicht mehr zum Kader. Lisa Ruiters (HSG Siebengebirge), Stephi Gliniski und Hannah Krug (3. Mannschaft) sowie Emilia Bouveret und Nathalia Hagemann (A-Jugend) sollen die Lücken schließen. „Unser Ziel ist der Klassenerhalt“, gibt Eich die Marschrichtung vor.

Bereits seit einigen Wochen befindet sich der Godesberger TV in der Vorbereitung. Trainer Christian Ober setzt auf einen großen Kader. Mit Lisa Marks, Toni Streit, Toni Erbacher, Sere Olivera und Sarah Giesen stehen zwar fünf Spielerinnen nicht mehr zur Verfügung, aber acht Neuzugänge sollen für den nötigen Konkurrenzkampf sorgen. Aus der eigenen Reserve sind Ines Barczewski, Maria Jerofejev, Miri Leckel und Caitlin Schürholz in den Oberligakader aufgerückt. Jana Schmidt (Uni Handball), Jessica Dreiseitel (wSG Voreifel) und Maike Harder (HSG Siebengebirge) sind externe Neuzugänge. „Wir rechnen mit einer von Unterbrechungen geprägten Saison, wollen uns aber weiterentwickeln und frühzeitig den Klassenerhalt sichern“, sagt Ober. *kjo*